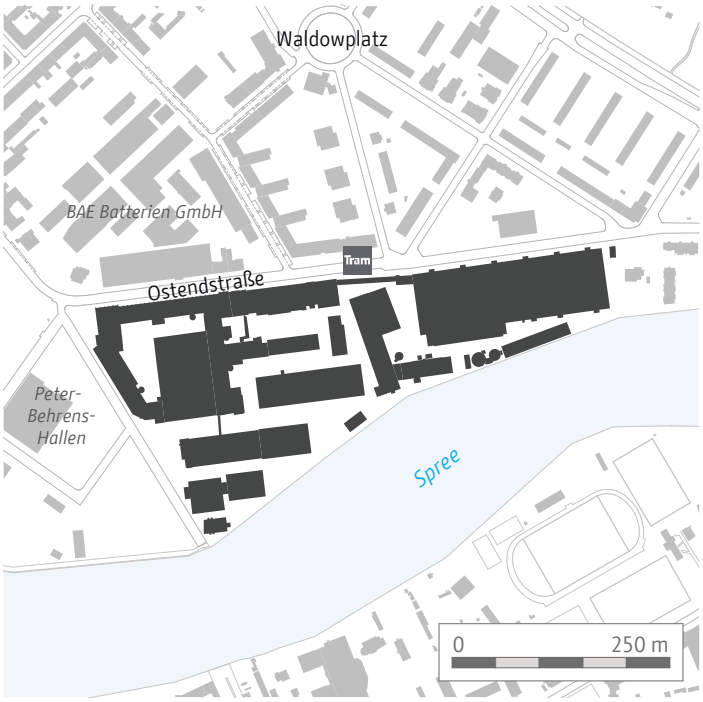
© Andreas Muhs

Schöneweide

Peter-Behrens-Haus, ehem. NAG

Als Automobilfabrik der Nationalen Automobil-Gesellschaft (NAG) wurde das Werk 1917 in Betrieb genommen und vermittelte den Anspruch der AEG-Tochter: Als primus inter pares dominierte das Gebäude das Industrieband an der Spree. Auf die Höhenflüge der Automobilproduktion folgten Telefunken und das erfolgreiche Werk für Fernsehelektronik. Heute bieten das eindrucksvolle Werksgebäude von Peter Behrens und das große Areal zwischen Ostendstraße und Spree Potenzial für neue Ideen. Neben der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin stehen Flächen für Start-ups und Global Player zur Verfügung.



Ostendstraße 1
12459 Berlin-Schöneweide

Baujahr / Bauherr:	1916-17, AEG-Tochter NAG
Architekt:	Peter Behrens
Denkmalschutz:	Einzeldenkmal und Denkmalbereich
Eigentümer heute:	privat, britische Comer Group
Nutzungen heute:	Gewerbe, Produktion, Hochschule

Das „Rathaus“ des Industriequartiers

Als Abschluss des Fabrikbandes wirkungsvoll in die Sichtachse der Wilhelminenhofstraße gerückt, erscheint das Peter-Behrens-Haus mit dem hohen Turm, dem markanten Giebel und der repräsentativen Pfeilerfassade wie das „Rathaus“ von Oberschöneweide. Grund für die Planung und Ausführung des großen Gebäudekomplexes während des Krieges war die starke Nachfrage des Heeres nach Fahrzeugen. Diesem Auftragsvolumen war die Automobilproduktion der AEG als Nebenbetrieb zum Kabelwerk nicht mehr gewachsen – sie wurde eigenständig.

Die AEG baut Autos

Mit dem Umzug in das neue Fabrikgebäude wurde die 1901 als „Neue Automobil-Gesellschaft“ (NAG) gegründete AEG-Tochter bei gleichbleibender Abkürzung in die patriotisch klingende „Nationale Automobil-Gesellschaft“ umfirmiert. Die dreiflügelige Geschossfabrik mit den zwei Hallen im Hof und dem markanten Wasserturm gestaltete Peter Behrens, der zeitgleich am Aufbau der neuen AEG-Fabriken in Hennigsdorf und Entwürfen für eine riesenhafte Verwaltung des Unternehmens am Humboldthain arbeitete. Der städtebaulichen Geste der neuen Fahrzeugfabrik entsprach der repräsentative Lichthof, eingefasst von viergeschossigen Arkadengängen.

Für den Einstieg in den Automobilbau hatte sich die AEG um 1899 zu Beginn der Elektrokrise entschieden, um sich mit neuen Marktsegmenten abzusichern und ihre Metall- und Gummifabriken in Schöneweide auszulasten. Zudem waren Siemens und die Schuckertwerke im Bau von elektrisch betriebenen Bussen und Automobilen in Führung gegangen, und die AEG wollte hier aufholen. Bis in die Mitte der 1920er Jahre florierte das Geschäft der NAG. Bei Rennfahrten überzeugte sie mit der Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit ihrer sportlichen Personenkraftwagen. Die Nutzfahrzeugssparte glänzte mit neuartigen Lastzügen und Bussen. Sie fusionierte mit dem Protos-Automobilwerk von Siemens und vereinigte ihre Produktion wenig später mit Presto, Dux und Büssing. Dieser Konzentrationsprozess führte die nun selbst angeschlagene NAG jedoch nicht zum erhofften Erfolg.

Funk und Fernsehen

1934 gab die AEG den Fahrzeugbau auf und richtete am NAG-Standort die Produktion von Telefunken-Sendeanlagen, Rundfunkröhren und Fernsehempfängern ein. Als Zentrum für die Entwicklung und Produktion von Rundfunk-, Fernseh- und Fernmeldetechnik behielt Oberschöneweide bis in die 1990er Jahre hinein eine herausgehobene Bedeutung. Aus dem nach 1945 als Volkseigener Betrieb (VEB) geführten und weiter ausgebauten Werk wurden die Bildröhren für das Fernsehgerätewerk in Staßfurt geliefert, in die ehemalige Lampenfabrik Frister an der Treskowbrücke zog das Institut für Nachrichtentechnik ein. 1993 übernahm Samsung das Werk für Fernsehelektronik mit über 9.000 Beschäftigten und führte bis 2005 mit rund 800 Mitarbeitern die Produktion fort.

Akteure und Visionen

2009 verkaufte Samsung das gesamte Areal an der Ostendstraße 1-14 an die britische Comer Group. Das Peter-Behrens-Haus ist heute weitgehend vermietet, u.a. an HTW-Studiengänge wie das Gameslab Berlin und an klein- und mittelständische Unternehmen, die im Gebäude produzieren, z.B. erfolgreiche Ausgründungen des ehemaligen Werks für Fernsehelektronik. Das sanierungsbedürftige Areal hinter dem Peter-Behrens-Haus beherbergt vielfältige Nutzungen, vom Transportunternehmen bis zur Bootsmanufaktur. Die neueren Gebäude des Areals werden z.T. von Kleingewerbe genutzt, zu großen Teilen stehen sie leer.

Der historische Industriegürtel Oberspree soll auch künftig als Industrie- und Gewerbefläche entwickelt werden. Nach jahrelangem Investitionsstau erarbeitet der aktuelle Eigentümer in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement Berlin Schöneweide und der Berliner Verwaltung ein Konzept zur Schaffung von Gewerbeflächen für Unternehmen, die in enger Kooperation mit der Hochschule für Technik und Witschaft neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln und herstellen. Herausforderungen sind u.a.: Altlasten und Nutzungskonflikte zwischen Wohnen und Wirtschaft.

Text: Thorsten Dame, Marion Steiner
Redaktionsstand: September 2013

© Andreas Muhs

© Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin, Foto: Volker Kreidler

© Regionalmanagement Berlin Schöneweide, Foto: David von Becker

Titelbild: Der repräsentative Lichthof des Peter-Behrens-Hauses wird eingefasst von viergeschossigen Arkadengängen.

Große städtebauliche Geste am Ende der Wilhelminenhofstraße: Dreiflügelige Geschossfabrik der NAG mit dem markanten Wasserturm von Peter Behrens.

Zusammen mit dem Patent für den 1901 gebauten „Klingenberg-Wagen“ übernahm die AEG auch deren Erfinder, um schneller eigene Modelle zu entwickeln.

Der Aman Ullah Saal – Royale Note der ehemaligen Autofabrik

Infos für Neugierige

Besucherzentrum: Industriesalon Schöneweide, www.industriesalon.de
Wirtschaft heute: Regionalmanagement Berlin Schöneweide, www.schoeneweide.com
NAG-Autos: Deutsches Technikmuseum, Abt. Straßenverkehr, www.sdtb.de

www.stadtentwicklung.berlin.de
www.industrie-kultur-berlin.de

bzi Berliner Zentrum für Industriekultur
Europäische Union „Investition in Ihre Zukunft“ Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EFRE ...eine Chance durch Europa!
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
be Berlin